

# Das schöne Gedicht : die Sternseherin Lise

Autor(en): **Claudius, Matthias**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot**

Band (Jahr): **283 (2010)**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-657373>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Die Sternseherin Lise

MATTHIAS CLAUDIUS

*Ich sehe oft um Mitternacht,  
wenn ich mein Werk getan  
und niemand mehr im Hause wacht,  
die Stern am Himmel an.*

*Sie gehn da, hin und her zerstreut  
als Lämmer auf der Flur;  
in Rudeln auch und aufgereiht  
wie Perlen an der Schnur.*

*Und funkeln alle weit und breit  
und funkeln rein und schön;  
Ich seh die grosse Herrlichkeit  
und kann nicht satt mich sehn ...*

*Dann saget unterm Himmelszelt  
mein Herz mir in der Brust:  
«Es gibt was Bessers in der Welt  
als all ihr Schmerz und Lust.»*

*Ich werf mich auf mein Lager hin  
und liege lange wach  
und suche es in meinem Sinn  
und sehne mich darnach.*